

FEIN-Pilotprojekt

L(i)ebenswertes Grünau

zwischen Tradition und Moderne



Konzept zur Förderung

Freiwilligen Engagements In Nachbarschaften (FEIN-Pilotprojekt)

Inhalt

Konzept zur Förderung Freiwilligen Engagements In Nachbarschaften (FEIN-Pilotprojekt) .	1
Inhalt	2
Einleitung	3
Gebietsbeschreibung.....	3
Überblick über den Sozialraum	3
Bevölkerungsentwicklung.....	5
Chancen & Herausforderungen	5
Strategische Ziele	7
Geplante Maßnahmen/Schwerpunkte	7
Schwerpunkt I: Aktivierung und Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts	7
Schwerpunkt II: Partizipative Entwicklung einer Strategie zur Ortsteilbelebung.....	8
Organisatorische Rahmenbedingungen.....	9
Vorläufige Kostenabschätzung	9
Arbeitsgruppentreffen der Steuerungsrunde	10
Öffentlichkeitsarbeit	10
Bürgerversammlungen.....	10
Verfügungsfonds.....	10
Projektfonds.....	10
Projektleitung	11
Vernetzung des Projektes mit der Verwaltung vor Ort	11
Übersicht der potentiellen Kooperationspartnerschaften.....	12
Impressum & Kontakt	12

Einleitung

Im Rahmen eines FEIN-Pilotprojekts sollen vorhandene ehrenamtliche Angebote in Grünau gestärkt und die vorhandene grüne und soziale Infrastruktur ertüchtigt werden. Das vorhandene ehrenamtliche Potential soll unterstützt, bewährte und neue Ansätze des nachbarschaftlichen Zusammenlebens sollen verfolgt werden um den sozialen Wandel im Ortsteil gemeinsam mit den Nachbarinnen und Nachbarn vor Ort zu gestalten.

Grünau hat in den letzten Jahren viele neue Bewohner und Bewohnerinnen hinzugewonnen. Ein „Zusammenwachsen“ von alteingesessenen und neuen Grünauern ist bisher allerdings ausgeblieben, was zu einem Auseinanderleben einer ehemals geschlossenen Bewohnergemeinschaft geführt hat. In naher Zukunft wird eine weitere Bevölkerungszunahme stattfinden, da auf großen Brachflächen weitere Wohnsiedlungen entstehen.

Mit dem FEIN-Pilotprojekt soll eine lebendige, vernetzte Grünauer Nachbarschaft geschaffen werden.

Gebietsbeschreibung

Grünau hat 6.530 Einwohner/-innen¹ und eine Fläche von 9,1 km², die Bevölkerungsdichte liegt bei 716 Einwohner/-innen pro km².

Überblick über den Sozialraum

Planungsraum und Bezirksregion Grünau sind identisch (PLR-Nr.: 09031101)

Die Bezirksregion liegt im Süden des Bezirks Treptow-Köpenick.

Westlich wird Grünau vom Adlergestell/der B96a und den Bezirksregionen Bohnsdorf und Altglienicke begrenzt. An der Ostseite ziehen sich die Dahme bzw. der Lange See und im Süden befindet sich die Bezirksregion Karolinenhof. Im Norden schließt sich die Bezirksregion Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld an.

Südlich der Grünauer Wohngebiete befindet sich der Grünauer Forst, eine ausgedehnte Waldlandschaft, die sowohl für die Charakteristik

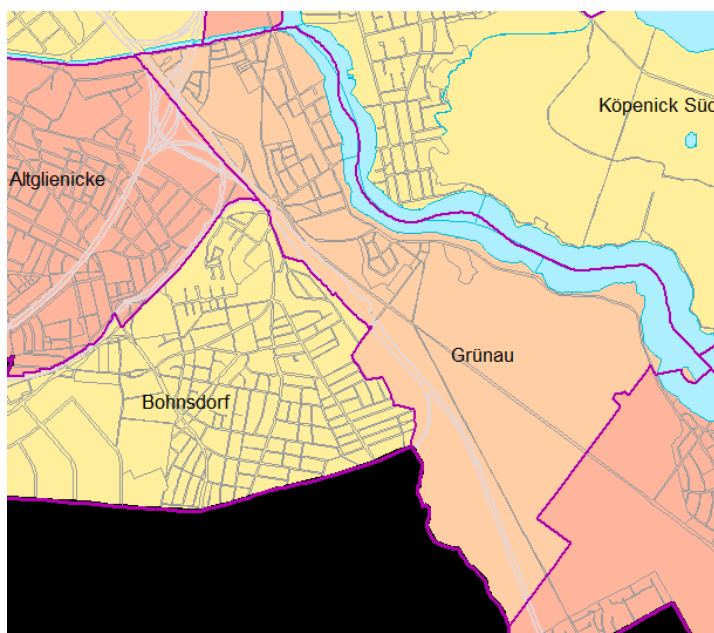


Abbildung 1: Bezirksregion Grünau, Quelle: FIS-Broker

¹ Quelle der Einwohnerstatistik: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Stand: 31.12.2017

des Ortsteils als auch für die klimatischen Verhältnisse des gesamten Stadt Berlin hohe Relevanz hat.

Der nördliche Teil der Bezirksregion ist geprägt durch ehemalige Gewerbeansiedlungen und Wohnbebauung aus den 1960er Jahren. Heute befindet sich an der Regattastraße die Dahme-Kaserne, das Bundeswehrzentrum für Nachwuchsgewinnung. Auf dem Gelände der Chemischen Werke Grünau ist inzwischen eine weitläufige Wohnsiedlung entstanden, die erheblichen Einfluss auf den sozialen und demografischen Wandel des Ortsteils hat. Weitere Wohngebiete im Norden werden z.Z. erschlossen.

Im Ortszentrum sind Mietwohnungen, Einzelhausbebauungen, Villen, Gewerbeansiedlungen, Ausflugsgaststätten und Bootshäuser zu finden. Die Nähe zum Stadtforst Grünau und zur Dahme bieten vielfältige Möglichkeiten der Erholung und Freizeitbeschäftigungen.

Am Ufer der Dahme/des Langen Sees befindet sich die Regattastrecke, als älteste Sportstätte Berlins, die immer noch genutzt wird. Seit 1880 wird hier Wassersport getrieben. Der 1881 gegründete Berliner Regatta-Verein betrieb erfolgreich den Ausbau der Strecke. 1900 war die Anlage durch eine feste Tribüne, den Kaiserpavillon (bis 1946), erste Bootshäuser und das Sportdenkmal (bis 1973) architektonisch gestaltet. Neben Deutschen und internationalen Meisterschaften fanden hier 1936 die Olympischen Spiele für Rudern und Kanu statt. Über 50 Olympiamedaillengewinner, unzählige Welt- und Europameister trainierten hier.

Heute werden dort Regatten im Rudern und Kanurensport, Veranstaltungen im Kanupolo, mit Drachenbooten sowie Motorbootrennen ausgetragen. Aufgrund des Schiffsverkehrs und der Strömung der Dahme entspricht die Strecke allerdings nicht mehr den heutigen Anforderungen an internationale Meisterschaften. Von 2000 - 2016 befand sich das Grünauer Wassersportmuseum auf dem Gelände der Regattastrecke und erzählte Sportgeschichten und Sportgeschichte. Mit Beginn der Sanierung der Regatta-Tribüne wurde das Grünauer Wassersportmuseum 2016 geschlossen, soll aber mit Beendigung der Bauarbeiten wieder an den ursprünglichen Standort zurückkehren. Am Übergang der Regattastraße in die Sportpromenade – in direkter Nachbarschaft zur 1000-Meter-Marke der Regattastrecke gelegen – wurde in der heutigen Parkanlage eine Erinnerungstafel „Platz des Deutschen Sportdenkmals“ errichtet.

Ein Jahrhundert lang waren das mittlerweile verfallene und durch einen Brand stark beschädigte Gesellschaftshaus und die Riviera Zierde des Ortsteils an der Regattastraße. Hier entstehen Seniorenwohnungen, die die Diversifizierung der Einwohnerschaft in Grünau weiter beschleunigen werden.

Weiter südlich befinden sich das Strandbad Grünau und die Liegenschaften von Wassersportvereinen, in denen nicht nur Grünauerinnen und Grünauer aktiv sind.

Den gesamten Süden nimmt der Grünauer Stadtforst ein. Im Stadtforst Grünau südlich des Langen Sees zwischen Grünau und Karolinenhof befindet sich das Naturschutzgebiet „Krumme Lake“. Der ursprüngliche Nebenarm der Dahme mit den Resten eines Auwaldes ist ein Natur- und Wasserschutzgebiet inmitten des sonst trockenen mit Kiefern bestandenen Grünauer Forstes.

Die Friedenskirche Grünau befindet sich am Don-Ugoletti-Platz. Die im märkischen Stil gehaltene Friedenskirche zeigt eine deutliche Anlehnung an spätromanische Bauten. Sie gilt

als eines der letzten Bauwerke des Architekten von Tiedemann. Der Waldfriedhof Grünau wurde 1920/21 am Berliner Stadtforst Grünau angelegt und umfasst heute eine Fläche von 27.500 m². An den Außenseiten der gesamten Friedhofsanlage befinden sich kleine Gedenksteine für die Opfer des Zweiten Weltkrieges.

Bevölkerungsentwicklung

Die EW-Entwicklung in den letzten Jahren zeigt eine stark wachsende Tendenz.

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist in den letzten 10 Jahren (2008 bis 2018) um 18,9% angestiegen. Das entspricht einem absoluten Zuwachs um 1.037 Personen.

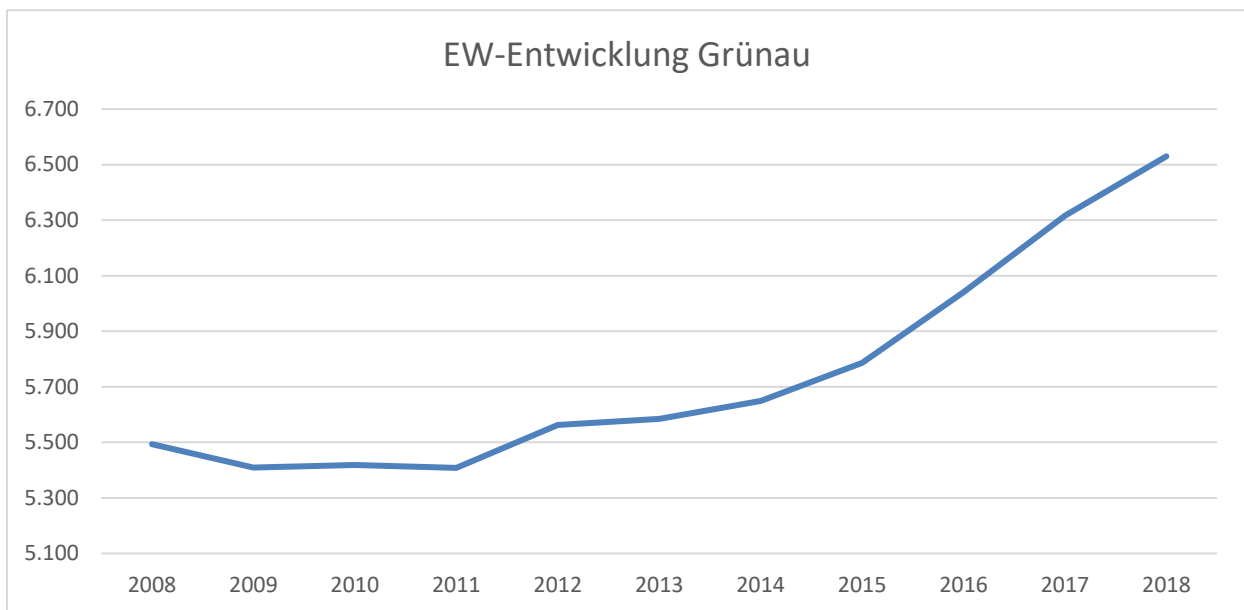


Abbildung 2: Diagramm Einwohnerentwicklung, Quelle Statistisches Landesamt

Chancen & Herausforderungen

Die Balance zwischen privaten und öffentlichen, wohnungsnahen Freiflächen ist gut. Es besteht jedoch Handlungsbedarf für die Aufwertung der vorhandenen Grünflächen.

Die Aufgabe für den Ortsteil besteht in der Qualifizierung und dem Schutz der vorhandenen Freiflächen.

Nicht nur die demografische Entwicklung - gekennzeichnet durch starken Bevölkerungszuwachs - macht deutlich, dass sich Grünau in einem Umbruchprozess befindet. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen und wird sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten fortsetzen. Der prognostizierte weitere Anstieg der Einwohnerzahlen, verfügbares Wohnungsbaupotential und die Perspektiven der verkehrlichen Entwicklung werden für eine weiterhin steigende Attraktivität des Lebensraums Grünau sorgen.

Der Anteil an älteren Menschen sowie der Zuzug neuer Einwohnerinnen und Einwohner bergen ein großes Potenzial für bürgerschaftliches Engagement, für selbstbestimmtes Leben und hohe Lebensqualität. Auf ehrenamtlicher Basis wurde bereits begonnen, die Integration von Neu-Grünauerinnen- und Grünauern zu forcieren, hat aber noch nicht die gewünschten Effekte erzielt.

Die von der SPK des Bezirksamts forcierte bessere Zusammenarbeit aller im Ortsteil aktiven Vereine und Institutionen wurde dankbar angenommen und stellt schon jetzt eine neue Qualität der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung dar. Eine bis vor kurzem feststellbare Separierung der lokalen Akteure bzw. und der jeweiligen Interessen konnte in Kooperation und Gemeinsamkeit gewandelt werden. Dieser Prozess wird unterstützt und aktiv begleitet. Ziel ist es, die sich bereits gebildete Netzwerkstruktur zu stärken und in ihrer Arbeit zu unterstützen. Es sollen weitere Bürgerinnen und Bürger gewonnen, sich aktiv an der Umsetzung von Ideen einzubringen und zu beteiligen wollen.

Die Stärkung der Bürgerinnen- und Bürgerpartizipation soll in Grünau durch Wertschätzung, die Erweiterung von Beteiligungsspielräumen und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements erreicht werden.

In Grünau sind zwei Vereine stark in der Ortsgestaltung aktiv: Der „Zukunft in Grünau e.V.“ und der „Ortsverein Grünau e.V.“ Weitere Partner im Ort sind Kirchengemeinden, die Freiwillige Feuerwehr inkl. der Jugendfeuerwehr sowie zahlreiche Sportvereine, die sich durch die über einhundert Jahre währende Wassersporttradition an den Ortsteil gebunden fühlen.

Das steigende Interesse und die Gründung eines „Grünauer Netzwerkes“² mit Aktiven, die sich konkret an Projekten beteiligen wollen zeigen, dass Grünau in Bewegung ist. Die Identifizierung und Entwicklung von stabilisierenden und aktivierenden Bewohnerinnen- und Bewohnergruppen und die konkrete Unterstützung der weiteren Netzbildung soll daher gezielt gefördert werden. Für eine bessere Identifikation der Bewohner/-innen mit ihrem Umfeld, den Erhalt der stabilen Nachbarschaften, aber auch die Ausstrahlung des Umfeldes sollen kommunikative Zonen für die Anwohner/-innen geschaffen und die Kommunikationskultur unterstützt werden.

Eine besondere Herausforderung für Grünau ist die Integration der Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft für geflüchtete Menschen in der Wassersportallee.

In einer Ortsteilkonferenz und auf Grund der sozialraumbezogenen Analysen der SPK Trepow-Köpenick konnten folgende zentrale Ziele und Maßnahmen der Ortsteilentwicklung identifiziert werden:

- Aufwertung und Qualifizierung und Belebung des öffentlichen Raums, hier sind besonders die Grünanlagen a Don-Ugoletti-Platz und am Hafen Grünau in den Blick zu nehmen.
- Unterstützung der Grünauer Bürgerschaft bei der Verstetigung und Weiterentwicklung ehrenamtlich organisierter Veranstaltungen im kulturellen und sportlichen Bereich, z.B. dem Uferbahnlauf, dem Grünauer Weihnachtsmarkt u.v.m.

² <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/archiv-Grünau-ab-2013/artikel.533663.php>

- Verknüpfung des historischen Erbes mit den Herausforderungen der wachsenden Stadt. Hier ist z.B. die Neuinstallation des Sportdenkmals am Langen See eine identitätsstiftende Maßnahme.

Strategische Ziele

Folgende **strategische Ziele** werden aus den o.g. Herausforderungen abgeleitet:

Integration soll durch intensive Zusammenarbeit und durch gemeinsame Aktivitäten im Kontext der Flüchtlingsunterkunft in der Wassersportallee gefördert werden. Dazu gehört u.a. die Vermittlung ehrenamtlicher Arbeit durch Bewohner/-innen der Unterkunft an gemeinnützige oder gemeinwohlorientierte Institutionen. Durch ehrenamtliche Arbeit mit den Menschen aus der Unterkunft kann vorhandenen Ausgrenzungs- und Benachteiligungstendenzen entgegen gewirkt und die Akzeptanz für die Unterkunft in Grünau gesteigert werden.

Vernetzung wird durch die Stärkung und Institutionalisierung des „Netzwerks Grünau“ erreicht. Das Netzwerk ist der ideelle Zusammenschluss der aktiven Vereine und Institutionen zur Bündelung von Ressourcen. Durch das verstärkte Einbinden von mehr Bürgerinnen und Bürgern in das Netzwerk soll eine stabile Institution geschaffen werden, welche dauerhaft die **Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern**, insbesondere der neu hinzugezogenen Bürgerschaft sicherstellen soll. Die neu entstandenen und noch entstehenden Wohngebiete sind dabei besonders zu berücksichtigen.

Durch die Schaffung von Identifikationspunkten und die ehrenamtliche Durchführung von Veranstaltung soll eine **Stärkung der Nachbarschaft** erreicht werden und die Aktivierung ermöglichen.

Ziel ist es, das beginnende kooperative Engagement der vorhandenen Initiativen zu stärken um eine spätere Selbstorganisation zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit/Verstetigung wird erreicht, in dem das „Netzwerk Grünau“ gemeinsam mit anderen vorhandenen Vereinen, Interessengemeinschaften, Religionsgemeinschaften u. a. kooperiert. Durch die Schaffung bzw. Stärkung von Öffentlichkeitsarbeit wird das ehrenamtliche Engagement in der Nachbarschaft dauerhaft und generationen- bzw. zielgruppenübergreifend sichtbar gemacht. Die Aufwertung von Grünbereichen und damit die Nutzbarmachung für Veranstaltungen und als Treffpunkte unterstützen die Menschen vor Ort.

Geplante Maßnahmen/Schwerpunkte

Das Pilotprojekt ist auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt und hat zwei Schwerpunkte:

Schwerpunkt I: Aktivierung und Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts

Bereits heute finden viele ehrenamtliche Projekte in Grünau statt, die einer Unterstützung bedürfen. Zu diesen Projekten gehören u.a.:

- der Grünauer Uferbahnlauf,
- ein Weihnachtsmarkt,
- regelmäßige Putzaktionen an öffentlichen Plätzen und im Wald,
- die Fête de la Musique,
- Sommer- und Herbstfest der Revierförsterei,
- u.v.m.

Seitens der Bewohnerschaft und der Bürgervereine sind weitere Aktivitäten geplant, z.B.:

- Ausweitung der Reinigungsaktionen in Grünau, im Grünauer Forst. Insbesondere in Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas sowie der Flüchtlingsunterkunft.
- Entwicklung weiterer Veranstaltungen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der Flüchtlingsunterkunft
- Musik im Stadtpark Grüne Aue: mit regelmäßigen Konzerten bei freiem Eintritt
- Sport im Stadtpark Grüne Aue: Ausbau und Rahmenprogramm für den Parcours gespendeter Sportgeräte für Jung und Alt
- Weinfest im Stadtpark Grüne Aue: mit Musik und internationaler Weinverkostung
- Kunst- und Wochenmärkte
- gemeinsame Veranstaltungen zur Nachbarschaftsförderung wie z.B. Etablierung eines „Runden Tisches“, Konzert-, Kultur- und Diskussionsveranstaltungen mit besonderem Fokus auf die neu entstandenen bzw. entstehenden Wohngebiete.

Insbesondere bei einem Ausbau der Aktivitäten benötigen die Ehrenamtlichen vor Ort finanzielle und administrative Unterstützung, die durch ein FEIN-Pilotprojekt geleistet werden könnte. Der Aufbau professionalisierter Strukturen kann eine nachhaltige Arbeitsfähigkeit der Vereine gewährleisten, die dann nach Ablauf der Projektphase dauerhaft die erforderlichen Leistungen sicherstellen.

Schwerpunkt II: Partizipative Entwicklung einer Strategie zur Ortsteilbelebung

Ziel ist die Förderung der Entwicklung von Orten und Treffpunkten für nachbarschaftliche Aktivitäten.

Um Treffpunkte zu schaffen, wird das Bezirksamt gemeinsam mit den Aktiven vor Ort die Ertüchtigung öffentlicher Grünanlagen- und Plätze vorantreiben. Bauliche Infrastrukturmaßnahmen sollen (und dürfen) nicht dabei nicht aus dem FEIN-Pilotprojekt finanziert werden, sondern werden z.B. aus dem „Plätzeprogramm“ der SenSW, aus bezirklichen Haushaltsmitteln oder aus anderen Quellen finanziert.

Dem FEIN-Pilotprojekt kommt aber die Bedeutung zu, die geplanten Baumaßnahmen im Ort durch die Finanzierung des erforderlichen partizipativen Rahmens gemeinsam mit den Menschen vor Ort diskutieren und abstimmen zu können. Die FEIN-Mittel würden für Bürgerversammlungen, die Öffentlichkeitsarbeit etc. zum Einsatz kommen. Mittel für diese Zwecke stehen z.Z. im Bezirk nicht zur Verfügung. Personell kann die Steuerung der Beteiligungsprozesse vor Ort, auch im Sinne der neuen Leitlinien für Bürgerbeteiligung, derzeit nicht durch das Bezirksamt sichergestellt werden.

Folgende Projektideen sind in Ortsteilkonferenzen oder in der Eigeninitiative der Menschen vor Ort entstanden:

- Ertüchtigung des „Stadtparks Grüne Aue“, direkt an der Friedenskirche. Es ist eine Steigerung der Verweilqualität notwendig, die in einem ersten Schritt auch mit einfachen Maßnahmen begonnen und in weiteren Schritten fortgeführt wird.
- Ergänzung des bereits aus Spendenmitteln gestalteten Sportparcours am Stadtpark durch weitere Geräte und Ausstattungen.

- Schaffung von „Hunde-Stationen“ mit Kotbeuteln und Mülleimern, die von Ehrenamtlichen dauerhaft gepflegt werden.
- Belebung der Grünanlage am Hafen Grünau durch die Erweiterung von Freizeitangeboten, z.B. durch eine Anbindung an die „gelbe Welle“.
 - Schaffung von Erläuterungstafeln an historischen oder identitätsstiftenden Orten.
- Schaffung eines Kunst-Lehrpfades, der wetterfeste Kunstwerke erlebbar macht, z.B. mit Werken des im Ortsteil aktiv gewesenen Metallkünstlers Fritz Kühn.
- Schaffung der Voraussetzungen für die Neuerrichtung des 1973 zerstörten Sportdenkmals, insb. die Attraktivitätssteigerung des dazugehörigen Platzes.

Einige Projektideen sind von ihrer Komplexität nur über einen mehrjährigen Zeitraum realisierbar. Z.B. können die Maßnahmen in öffentlichen Grünanlagen, welche Ideen aus der Grünauer Bürgerschaft sind, nur mittel- und langfristig umgesetzt werden. Es sind Genehmigungen einzuholen und bauliche Grundlagen zu schaffen. Es besteht ein erheblicher Koordinierungsbedarf zwischen Bewohnerschaft und Fachämtern.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Für die Projektrealisierung wird folgende Organisationsstruktur angestrebt:

- Einrichtung einer **Steuerungsrunde** bestehend aus relevanten Akteuren und Akteurinnen der Bezirksregion zur Festsetzung von Prioritäten und zur nachhaltigen Vernetzung mit folgenden Aufgaben:
 - Kommunikation im Sozialraum
 - Aufgreifen, Bewerten und Weiterentwicklung von Projektideen
 - Organisation von BürgerversammlungenAn der Steuerungsrunde können sich alle Menschen beteiligen, die Interesse am Projekt haben und sich verstärkt engagieren wollen. Die Steuerungsrunde entscheidet u.a. über die Mittelvergabe aus dem Verfügungsfonds.
- Durchführung von **Bürgerversammlungen**
 - zur partizipativen Festlegung gemeinsamer Handlungsleitlinien
 - Beschlüsse zu den von der Steuerungsrunde vorgelegten Projektvorschlägen
- Beauftragung einer **Projektleitung** zur Projektkoordination, Projektabrechnung, Dokumentation und Evaluierung.

Das FEIN-Pilotprojekt wird von der Sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) des Bezirksamtes betreut.

Vorläufige Kostenabschätzung

Die Kostenschätzungen sind vorläufig. Die Durchführung des Projekts soll partizipativ erfolgen. Das kann zur Folge haben, dass sich im Verlauf Änderungen an der Prioritätensetzung ergeben. Es können Ideen wegfallen und es ist davon auszugehen, dass neue Ideen hinzukommen. Die Kostenschätzungen für organisatorische Maßnahmen beruhen auf Erfahrungen in anderen Fördergebieten.

Arbeitsgruppentreffen der Steuerungsrunde

Bedarf: Präsentationsmaterialien, Verköstigung, Organisation, ggf. Moderation

Geschätzte Kosten insgesamt: 500 €

Geschätzter Zeitaufwand: Ganzjährig

Öffentlichkeitsarbeit

Bedarf: Druck und Kopierkosten von Flyern und Plakaten, Erstellung von Informationsmaterial, Einrichtung und Pflege der Internetseite, Büromaterial, Porto, etc. Mit gezielter Briefpost können auch Bewohner/-innen erreicht werden, die nicht über Kontakte in das Wohnumfeld verfügen, das können z.B. ältere Einwohner/-innen oder Menschen mit Migrationshintergrund sein.

Geschätzte Kosten insgesamt: 1.000 €

Geschätzter Zeitaufwand: Ganzjährig

Bürgerversammlungen

Bürgerversammlungen sind zentraler Bestandteil des Projekts. Alle zentralen Entscheidungen werden hier getroffen. Die Bürgerversammlungen entscheiden über die Verwendung des Projektfonds.

Bedarf: Präsentationsmaterialien, Verköstigung, Einladungen, Moderation, ggf. Raummiete.

Es soll eine Kinderbetreuung angeboten werden um auch Familien am Prozess teilhaben zu lassen.

Geschätzte Kosten insgesamt: 1.500 €

Geschätzter Zeitaufwand pro Bürgerversammlung: 2 Monate (inkl. Vor- und Nachbereitung)

Verfügungsfonds

Es soll ein Verfügungsfonds zur Unterstützung kleinerer Aktivitäten bereitgestellt werden. Bis zu einem Betrag von max. 250 € können Nachbarschaftsinitiativen und Einzelpersonen unbürokratisch Projektunterstützung erhalten. Die möglichst zügige und weitestgehend unbürokratische Bereitstellung von Mitteln in geringem Umfang ist besonders mit Blick auf die Aktivierung weiterer Bewohner/-innen im Kiez sehr hilfreich.

Geschätzte Kosten insgesamt 3.500 €

Geschätzter Zeitaufwand: Ganzjährig

Projektfonds

Umsetzung einzelner Projekte nach Beschluss der Bürgerversammlung(en)

Geschätzte Kosten insgesamt 18.000 €

Geschätzter Zeitaufwand: Ganzjährig

Projektleitung

Die Projektleitung ist zuständig für die Betreuung, Koordinierung und Rechenschaftslegung im Rahmen des Pilotprojekts in enger Abstimmung mit der Steuerungsrunde und der SPK. Sie nimmt dabei eine Schnittstellenfunktion ein. Für die Projektleitung wird ein externer Dienstleister beauftragt. Die Bezirksverwaltung kann die Aufgabe aus Kapazitätsgründen nicht leisten. Die Projektleitung wird öffentlich ausgeschrieben, wobei Grünauer Unternehmen/ Initiativen/ Vereine mit Kenntnis der Strukturen zu bevorzugen sind.

Geschätzte Kosten insgesamt 5.500 €

Geschätzter Zeitaufwand: Ganzjährig

Die vorläufige Kostenschätzung ergibt einen Finanzierungsbedarf von jeweils 30.000 € pro Jahr für 2020, 2021 und 2022.

Vernetzung des Projektes mit der Verwaltung vor Ort

Die Sozialraumorientierten Planungscoordination Treptow-Köpenick wird das Projekt betreuen. Der Regionalkoordinator für Grünau wird das Pilotprojekt begleiten und Mitglied der Steuerungsrunde sein. Die Bezirkskoordinatorin und Leiterin der Sozialraumorientierten Planungscoordination, wird für die Verwaltung der Fördermittel ein Sonderkonto „Grünau“ einrichten und die Mittelverwendung kontrollieren.

Der Antrag auf Gewährung von Fördermitteln für „Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften“ (Pilotprojekt) „L(i)ebenswertes Grünau, zwischen Tradition und Moderne“ wird dem Bezirksamt Treptow-Köpenick als BA-Vorlage zur Kenntnis gegeben.

Die Fachämter des Bezirks wurden in der Sitzung der Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung (AG SRO) am 08. Januar 2020 über die Antragstellung informiert.

Das Fachbereich Sport des bezirklichen Schul- und Sportamtes hat seinen Sitz in Grünau und ist aktiv mit der Bewohnerschaft vernetzt.

Die Bezirksverwaltung wird neben den Fachämtern durch die Beauftragten für Menschen mit Behinderung, für Gleichstellung, für Europaangelegenheiten u. a. eingebunden.

Die Bezirksverordnetenversammlung wird durch die „Kiezpaten“ für Grünau im Projekt vertreten sein.

Die SenSW könnte im Rahmen des Plätzeprogramms für die Neugestaltung öffentlicher Plätze eingebunden werden.

SenUVK stellt mit der Revierförsterei einen Ort für ein Frühlings- und Herbstfest zur Verfügung, welches sich großer Beliebtheit erfreut.

Übersicht der potentiellen Kooperationspartnerschaften

- AG Ortsgestaltung des Ortsvereins Grünau e.V.
- Bürgerzentrum Grünau des Ortsvereins
- DiANa - Die Arbeitsgruppe Natur
- Ev. Kirchengemeinde Grünau
- FIPP e.V.
- Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Grünau
- Förderverein Grünauer Wassersportmuseum e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Grünau
- Grünau bleibt bunt
- Jugendfeuerwehr Grünau
- Karrierecenter der Bundeswehr Berlin
- Kontaktstelle PflegeEngagement für Treptow-Köpenick
- Lernlabor Energie/ Technischer Jugendbildungsverein in Praxis e.V.
- LiK – Netzwerk Leben im Kiez
- Literatenkreis Grünau
- Lokale Agenda Treptow-Köpenick
- Offensiv91 e.V.
- Ortsverein Grünau e.V.
- Runder Tisch Grünau/Bohnsdorf
- Schulförderverein der Grünauer Gemeinschaftsschule
- Sportvereine: im Wassersport, Fußball, Tischtennis, Leichtathletik u.v.m.
- Tourismusverein Berlin Treptow-Köpenick e.V.
- Zukunft in Grünau e.V.

Impressum & Kontakt

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
Sozialraumorientierte Planungscoordination
Alt-Köpenick 21 | 12526 Berlin

Ansprechpartner:
Regionalkoordinator Bastian Ignaszewski
Rathaus Köpenick, Raum 3
Telefon: 030 - 90297 2203
Funk: 0162 - 1049 077
E-Mail: bastian.ignaszewski@ba-tk-berlin.de
Web: www.berlin.de/tk-spk

Stand: Jan. 2020